



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 7. Freytags / den 13. (23.) Septembr. 1689.

1689

weiter ins
 er geschabe
 Sinterabte
 / darauff
 nach kam
 r. Ducian
 sidet / auch
 höße / und
 yrchl. von
 die Com-
 uff kamen
 d vor jeder
 schliche 20.
 enus. Ge-
 ste kamen
 re discipli-
 Thor wie-
 rwehnter
 im Reitt-
 er waren
 ene Com-
 men. Ans
 on denen
 kann un-
 s zu Wa-
 ommen.

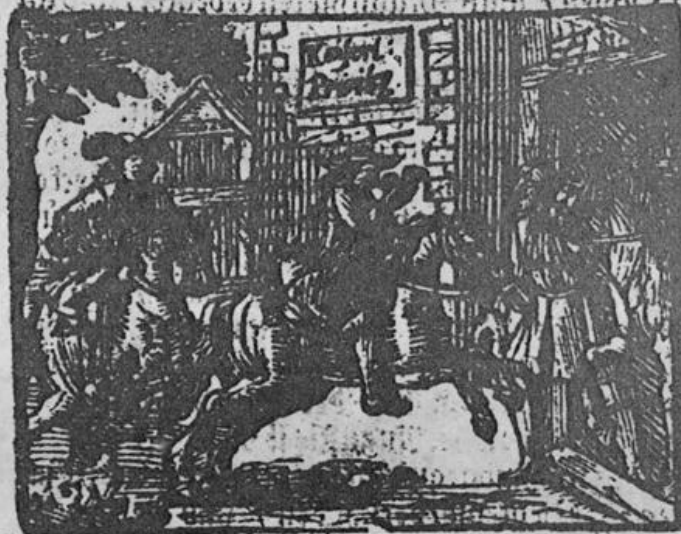
Nam. 7.
 Wöchentlich Ordinar. Friedens-
 und

Kriegs-Currie

Ab- und ausgefertiget
 Frentags / den 13. (23.) Septembr. 1689.

Würtemberg / zu finden bey J. J. Felschert / den Laden im Rathhaus-Gäßlein

Wien / Vom 15. Septembris / st. n.



Am 13. den letzt-
 tern / aus
 dem / bey Zagadis-
 na eroberten / Tur-
 ckischen Lager vom
 4. dieses datirten
 Schreiben / wurde
 hieher berichtet /
 daß / auffser denen
 von dem Feind. ero-
 berten 105. Stük-
 cken / noch 40. schwe-
 re Stücke von 24.
 bis 30. Pf. eine halb-
 ve Stünd weit von dem Lager / in dem nächst gelegenen Gebirge
 von den Kaiserlichen in das Lager gebracht worden ; unter gedachten
 Stücken hat man auch eines gefunden / auf welchem oben 3. Lilien
 zu sehen waren / welche ein halber Mond beschiene. Der Kranz
 vorn

Herbst-Quartal 4. Wochen. Lit. G

Vorn um das Mund-Loch war mit Laster durcheinander geflochtenen Lilien und halben Mondscheinigen gezieret / Der Kranz aber um den hindern Rand mit zweyen untereinander gesetzten Reihen Arabisch und Französischer Buchstaben belegt / welche auff Deutsch diese Worte in sich enthielten : So fest als dieses Metall aneinander ; so fest sein beide Gemüter / vor denen die Welt zittert / miteinander / bis ihre Stenken stehen beheimander. Der Feind hat durch unterschiedliche Wege / Squadronen weiß / die Flucht genommen / und wird selbiges noch immer von der leichtesten Reuterey verfolgt. Indessen hat der Prinz Louis zu Baden / von Semendria eine grosse Quantitet Proviant in erwehntes Lager zu überbringen anbefohlen / und macht Se. Durchl. alle nöthige Anstalten / den March gegen Nissa fortzusetzen / und sein zuvor gefasstes Absehen ins Werck zu stellen / das Magazin-Haus aber zu diesem bevorstehenden March an der Morava in denen eroberten beeden Schancken aufzurichten. In dem Türckischen Lager hat man über 1000. Zelte / eine unzählbare Menge von Camelen / Auer- und gemeinen Ochsen / auch Maulthierren erbeutet / und an Proviant und Munition einen unbeschreiblichen Ueberfluß bekommen. Die Bosneser Türcken haben sich von der Sau völlig ins Land hinein retirirt / und das Schloß Zwornick geschleift. Der Türckis. Courier / welcher zu Semendria gelegen / ist von S. Del. fort geschicket worden / die Zeitung von ihrer Niederlage denen Türcken zubringen / und ihnen zu vermelden / daß sie selbst an ihrem Unglück Schuldig wären / indem sie Jh. Kayserl. Maj. so gut und friedliche Anerbietungen vergangenen Winter über nicht erkennen / noch sich zu nutzen machen wollen / Se. Durchl. wüßten ihm weiter nichts zu sagen / sondern hofften / wann er mit einer Antwort von der Porten zurück käme / ihm weiter im Lande wiederum zu begegnen.

Copenhagen / vom 31. Augusti / st. v.

Der Terminus wegen Embarquirung der Völcker nach Engeland / ist bis auf den 27. Septemb. verschoben / und werden J. Maj. nach Jütland reisen / um in hoher Person die Musterung zu thun / und der Einschiffung beizuwohnen. Die Verneuerung der zu London in Schonen Anno 1676. den 26. Sept. mit Schweden gemachten Alliance / ist auf 10. Jahre geschlossen / aber noch

nicht

nicht Kä
den zu be
gösischen
geringste
die Fran
ren / und
Französi
gen man
einiges
Kron zur
Engelan
seyn / übe
voyret w
nien solle
sensiver.
Staate
werden
währet /
Kom
der Her
gewesen
Monta
ihme dei
gleich d
Cardin
Wahl
Cardin
dinal C
Marqu
schreibt
Küsten
dert un
Knecht
zu Hülf
haben.

ander geflochten
er. Kranz aber
gesetzten Reiz
t / welche auff
dieses Metall
nen die Welt
einander. Der
Bronen weiß /
r von der Reich-
Louis in Baar
ant in erwehne
ie. Durchl. alle
gen / und sein
Magazin-Haus
in denen ero-
ckischen Lager
von Camelen/
beutet / und an
berfluß bekom-
Sau völlig ins
schleift. Der
in S. Del. fort
benen Türcken
ihrem Unglück
und friedliche
nnen / noch sich
weiter nichts
t von der Vor-
begegnen.
cker nach En-
nd werden
Musterung zu
Verneuerung
mit Schwes-
/ aber noch
nicht

nicht Rätificiret / man hat sich deswegen keiner Unruhe in den Pro-
den zu befürchten / wogegen man aber von Verneuerung der Fran-
zösischen Alliance / so in dem Monat Octobris zum Ende / nicht das
geringste vernimmt / und verlanget jederman zuvernehmen / ob auch
die Franzosen sich gegen den Transport nach Engeland / opponi-
ren / und selbigen zuverhindern trachten werden / gleich wie der
Französische Ambassadeur sich öffentlich verlauten lassen ; woge-
gen man aber hiesiger Seiten resolviret / daß / im Fall Franckreich
einiges Dessen daraus machen würde / es mit selbiger und dieser
Kron zur Ruptur kommen werde / weil unser König solche Völker in
Engeland zu liefern verbunden / und also bis dahin Dänis. Völker
seyn / über dieses auch von 6. Königlichen Kriegs- Schiffen con-
voyret werden / welche ebenfalls an Ih. Maj. von Groß- Britan-
nien sollen überlassen werden. Unter der Hand wird an einer De-
fensiven- Alliance zwischen unserm König und den Hn. General-
Staaten von Holland gearbeitet / welche aber nicht ehender Ründ
werden wird / bis zuvor der Termin / so mit Franckreich annoch
währet / zum Ende.

Rom / vom 3. Sept. st. n. Nachdem man vernommen / daß
der Herzog Bonelli / seither etlichen Wochen / im Verstand verrückt
gewesen / hat man ihm eine Nacht zugegeben : Er hat sich aber am
Montag Morgens durch ein Fenster hinab gestürzt / und weilern
ihm der Armel / woran man ihn halten wollen / ausgerissen / ist er
gleich darauf im 60. Jahr seines Alters gestorben. Weil die
Cardinale noch nicht alle allhier beyammen seynd / als ist von der
Wahl eines neuen Papsts noch nichts gewisses zu berichten. Der
Cardinal d' Angelo befindet sich am Fieber unpäßlich. Der Car-
dinal Colonis wird heute allhier erwartet / und morgen wird der
Marquis Nigrelli wieder in Teutschland gehen. Von Napoli
schreibt man / daß einige Türckische Schiffe an der Calabrischen
Küsten Volck an Land steigen lassen / welche einige Dörter geplün-
dert und 2. Tartanen genommen / von denen sich aber die Boots-
Knechte salviret hatten / denen der Adel und Einwohner des Lands
zu Hülffe kommen / welche 21. Türcken getödet / und 7. gefangen
haben.

Haag / vom 9. Septemb. st. n.

Ih. Maj. von Schweden hat Ihr. Hoch- Mdg. notificiret /
daß

daß Se. Maj. von Dänienmarck durch dero selben Minister begehret / den Tractat / welcher den 26. Sept. zu London in Schonen / Anno 1679. auf 10. Jahre geschlossen worden / zu renoviren / welches auch nicht könnte excusiret werden / weil dadurch der Ruhestand im Norden beständig seyn könnte. Ih. Hoch. M. haben auf Begehren der Staaten von Holland an die Collegien der Admiralitet dieser Provinz geschrieben / daß in aller Eil 8. wolbesegelte Fregatten / zur Beschränkung der See- Küsten / der Handlung und der Fischerey / in See gebracht werden sollten; sintemalen viel Dünstircher Capen in See seynd / welche Ordre haben / alle Herinz. Fänger wegzunehmen / selbige nicht gegen Ranzion ledig zu lassen / sondern allesamt in Grund zu bohren. In der Marquisinn d' Albeville Logement befinden sich noch die beeden Gerichts- Diener / und ist derselben auferleget die Creditoren zu befriedigen / und muß dieselbe besagte Diener / solange / bis die Creditores ihr Contentment haben / bezahlen.

Holland / vom 9. Sept. st. n. Heutige angekommene Englische Briefe vom 3. dieses confirmiren nicht allein das glückliche Anlanden des Herzogs von Schomberg / mit seiner ansehenden Milice / im Königreich Irland / sondern fügen noch hinzu / daß es ein solche Bestürkung bey dem König Jacobo verursache / daß derselbe sich in einen Haven / 6. Meilen von Dublin / gesaget / und selbigen eiligst zu fortificiren befohlen. Gedachter König hat eine Proclamation ausgehen lassen / daß alle wol intentionsirte von 16. bis 60. Jahren / sich in einer Zeit von 2mal 24. Stunden zu ihme verfügen / mit gesamter Hand gegen seine Feinde marchiren / und selbiger eine Battaille liefern solten; es hat aber des Marechal de Schomberg hingegen publicirter General- Pardon solchen grossen Effect gehabt / daß des Königs Jacobi Dessen dadurch nicht wenig verhindert worden / indem sich / laut der Briefe von Dublin / bis dato noch wenig eingestellt. Weil nun aller Succurs von Frankreich / so wol an Geld / Vold und Ammunition abgeschnitten; so hoffet man bald selbiges Königreich in völliger Macht des Königs Wilhelmi zu sehen. Obgemeldter Marechal de Schomberg ist in einem solchen guten Quartier angelanget / daß er die 80. mit Lebens- Mitteln beladene Schiffe / so ihme nach-

nachge
geschick
Die no
Schot

der M
mehr n
Anm
quis de
getiefer
ein. Er
abgefo
cobi zu
daß m
auch ul
vielm
Quelle
lene n
le reg
Qu' n
Last es
Sch de
Hätte
Könte
Die n
27. M
dem C
lassen
im Sa
Leid u
Erfr
Kon
wird
gesam
von C

nachgesandt worden / mit voller Ladung wieder nach Engeland geschicket / weil es derselben nicht nöthig hat und mit alle wol versehen. Die noch erwartende 7. Ost. Jüdische Retour Schiffe sollen in Schottland arribirt seyn / wovon mit nächstem die Gewisheit.

Einanders / vom 12. Sept. st. n.

Kaum hatte König Ludwig XIV. die Post vernommen / daß der Marochal vom Schomberg in Engeland angeländet / und nunmehr nach Dublin / wohin sich der König Jacobus geflüchtet / im Admirarch wäre ; Diente er Kriegs Rath / in welchem der Marquis de Segnelay die Ursachen anführte / warum er keine Schlacht geliefert. So bald gedachter Marquis bey Hof angelanget / ward ein Expresser an Mons. le Daupin / welcher eben auf der Jagt war / abgefertiget / ihm die Nachricht von der Niederlage des Königs Jacobus zu bringen. Weil aber dieser Prinz niemals eingewilliget / daß man einen Secours nach Irland schicken sollte / so bezeugte er auch über dieser Zeitung keine sondere Bestürzung / sondern sieng vielmehr folgende Verse an zu singen:

Que les Irlandois soient batus,	Sil' on eût suivi mon Conseil
Je ne m'en ferois guere,	Sans écouter la Chaise,
Je regrette plus les Ecus	La France auroit à son réveil
Qu'il en coûte à mon Père.	Toujours rit à son aise.
Lass es seyn daß in dem Feld /	Irland schlechtes Glück anblicket!
Ich bereue mehr das Geld /	Das mein Vatter hingeschicket.
Hätte Franckreich wol bedacht /	meinen Rath / den ich gegeben:
Könte solches fröhlich leben /	wann es aus dem Schlasser wacht:

Die wieder nach ihrem Land ziehenden Waldenser / welche sich den 27. Aug. nebenst andern flüchtigen Franzosen / 4000. stark auf dem Savoyischen Boden befanden / haben allen Savoyern sagen lassen / daß sie / wann man ihnen wider stehen würde / Gewalt üben / im Fall man sie aber friedlich ziehen liesse / keinen Menschen einiges Leid zufügen wollten. Die Commendanten lieffen ihnen zu ihrer Erfrischung einige Guinees austheilen / und glaubt man / daß sie schon zu dem Besig ihrer Güter gelangt. Aus dem Manländischen wird berichtet / daß 120. Waldenser / welche eine gewisse Canton gefangen / und zween und zween zusammen gebunden / dem Herzog von Savoyen zugeschickt / allda angelanget wären / es hätte aber

der Gouverneur selbige auff freyen Fuß gestellet / und nachdem er die mitgegebene Schweizer- Wacht zuruck beordert / diesen vorher gefangenen Leuten Waffen und Lebens- Mitteln geben lassen / damit sie sich / mit ihren andern Brüdern / vereinigen könnten.

Londen / vom 9. Septembris / st. n. Aus Irland continuirt / daß der Herzog von Schomberg / Carisfargus / mit seinen Völkern durch Sturm einnehmen lassen / worinn die ganze Garnison / unter welchen bis 100. Franzosen gewesen / niedergemacht und getödtet worden; wie auch daß unsers Königs Völker Sligo verlassen gefunden / und darinn 14. Stücke Geschützes und einen Mörser bekommen haben. Von Chester wird geschrieben / daß der General Major Kirck / mit 8. Compagnien wol montirten Reutern zum Herzog von Schomberg in Irland gestossen ist; hat aber vorher Colraine mit Volk besetzt. Von Waterfort hat man / daß der Graf von Enroen sich selbiger Stadt bemächtiget und für den König Wilhelm erkläret habe. Der Graf Meynard von Schomberg / solle ein Corps von 10000. Mann in der Landschaft Münster Commandiren. Der Hr. Balcker / Gouverneur von Londonderry kam am vergangenen Dienstag in hiesige Stadt / vergesellschaftet von mehr als zehen tausend Personen / welche ihm entgegen gegangen waren: Gestern hat er J. Maj. zu Hampton Court begrüßet / welche ihn / wegen treu- geleisteter Dienste / sehr gnädig empfangen haben: Am Mittwoch hat ihm die Stadt Londen einen Beutel mit 1000. Guinees verehrt.

Brabant / vom 12. Sept. st. n.

Jederman verwundert sich / daß der Französis. General Calvo / die Linien so schlechter Dinge in Flandern verlassen / und sich auff den Denle- Fluß / welcher von Nissel / und bey Barneton in die Eis fällt / retirirt hat: da doch gedachte Linie wol fortificirt / und mit Gräben von 20. Schuhen breit / und Brust- Wehren 15. Schuhe hoch / mit vermaurten Redouten oder Schanzen / und von halb zu halb Meilen verpallisadiret / versehen ist / und die Spanier vieles Blut würde gekostet haben / ehe sie solche mit Gewalt hätten bezwingen können. Des Marquis de Gastanaga Armee ist dorten 20000. Mann starck / und dürfften noch wol Dornick belagern.

Brüssel

sa die
und de
dem Fe
driter
nehmer
Gastan
chen / n
ist in sel
chal d
March
Unsere
Franzö
die Fra
Dauid
3. bis 4
einand
Garni
wäre.
jösische
Es gefi
ter gefa
Pferde
Gener
Marste
von Ne
längst.
sondern
Calm
bürger
hen /
Engeld
biger
Man
mee zu
vorneb

und nachdem er
et/diesen vorher
eben lassen / da
rönnen. /
and continuirt/
einen Völkern
Garnison / un-
acht und getöb-
Fligo verlassn
nen Mörser be-
daß der Gene-
irten Reutern
ist; hat aber
fort hat man/
chtiget und für
Neynard von
der Landschaft
rueur von Lon-
Stadt / verges-
elche ihme ent-
zu Hampton-
Dienste / sehr
hme die Stadt

General Cal-
sen / und sich
Barneton in
ortificirt / und
ren 15. Schu-
und von halb
Spanier vie-
alt hätten be-
ree ist dorten
belagern.

Brüssel

Brüssel / vom 15. Sept. st. n.

Aus Spanien verlaudet / daß der Herzog von Villa Hermo-
sa die Stadt Camprebon denen Franzosen wieder abgenommen /
und den Herzog von Noailles mit der Französischen Armee aus
dem Feld geschlagen habe: wesßhalben man mit Verlangen die Ma-
drider Briefe erwartet / die Gewisheit und Particularia zu ver-
nehmen. Weil unser General Gouverneur Hr. Marquis von
Castanaga das ganze Französische Flandern / bis unter Dünkir-
chen / mit dem ganzen Lager Artois unter Contribution gesetzt hat /
ist in selbigen Landen ein grosser Alarm: welches auch den Mare-
chal d' Humieres bewogen / von Bussiere aufzubrechen / und seinen
March zwischen Soignes und Chasteau gegen Dornick zu nehmen.
Unsere Armee ist schon jenseits Audenarde angelangt / und hat alle
Französische Linien mit allen Schancken geschleiffet: welche Linien
die Franzosen bis 100000. Rthlr. gekostet haben. Der Fürst von
Baudemont ist gestern mit 3000. Mann ausgeschicket worden / und
3. bis 4. Dörffer zwischen Menin und Rissel / 3. kleine Stunde von
einander entlegen / abgebrannt / ohne daß von beeden Französ.
Garnisonen ein Soldat / solches zu verhindern / heraus gekommen
wäre. Der Capitain le Fevre hat mit 30. Dragonern / eine Fran-
zösische Parthen von 80. Reutern geschlagen / den Capitain so sol-
chs geführt / mit seinem Trompeter / den Lieutenant und 16. Reu-
ter gefangen: obgedachtem Capitain Fevre ist in dieser Action sein
Pferde unterm Leib todt geschossen worden / wesschem aber unser
General Gouverneur dafür eines von seinen besten aus seinem
Marshall verchret hat. Gestern Abend ist der Fürst Casimir
von Nassau / Stadthalter von Friesland / incognito allhier ange-
langt. Die Franzosen haben nicht allein vor 8. Tagen St. Veit /
sondern auch Bastoigne / la Roche / la Marche / Dourby / und
Salme abgebrannt / und seynd noch alle andere Dertter im Lügen-
bürger Land gelegen / zu dem Ende / dergleichen Gefahr auszustes-
hen / aufgeschrieben. Weil man sich in Franckreich vor einer
Engeländ- und Holländischen Anlandung beförchtet / als lässet sel-
biger König Rochelle und die Insul de Re mehrers bevestigen.
Man sagt daß der Fürst von Waldeck mit der Holländischen Ar-
mee zu unserm General Gouverneur stossen / und etwas wichtiges
vornehmen werde.

Elzas/

Elzass / vom 6 / 16. Sept. Man sagt das Th. Kais. M.
die Schweizerische Cantons zu sich nach Zugspung entwerfen / um
von selbigen zu vernehmen / ob sie des Reichs Freund oder Feinde
seyn wollen / und solle keine fernere Neutralitet gestattet werden / ob
was hieran / lehret die Zeit. Jenseit des Rheins gehet es erbärm-
lich zu / indem die Franzosen mit Sengen / Brennen und Verwü-
sten daselbst noch täglich fortfahret. Sonsten stehet man fast täg-
lich viel Waldenser zu 7 / 8 / 10. bis 12. mit einander sich hierdurch
practiciren / welche wiederum in ihre Vaterland zu kommen ver-
meinen. Köln / vom 17. Septemb. N. N.

Die von Bonn anhero gewichene Bürger hatten sich am Son-
und Montag / fast alle in das Lager vor Bonn begeben / in Hoffnung
es würde zwischen beyderseit nominirten Officirern (welchen vor
dem Thor ein Ort abgezeichnet war) ein Accord wegen der Ueber-
gab seyn geschlossen worden / so aber vergebens gewesen / dann ob-
schon die gemeine Soldaten bereits wenig Pferd- Fleisch gessen / so
sind doch vor die Krancke Officirer noch Schaaff und Rind- Viehe
gihug in der Stadt / welche man täglich noch heraus treiben über-
und wie ein heult aus Bonn gekommener Bürger berichtet / könn-
nen die Franzosen zur Noth noch 2. bis 3. Monat lang darinnen
subsistiren. Indessen bezeuget man durch Brandenburgischer Gei-
ten nach dem nicht fortgegangenen Accord / seynd wieder Ernst
als zuvor / um sich des Orts zur Noth zu bemächtigen / der darinn
commendirende Commendant Wolff adert gibe vor das er es des
seiner König nicht verantwoeten könnte / sich noch zur Zeit ohne
Noth zu ergeben.

Ein anders / vom 16. Sept. N. N. In Fortsetzung der Ver-
gerung Bonn / geben heut von hier 508. Westf. Neuburgische commandirte Soldaten /
und so viele auch von der Garnison von Solich und Düsseldorf / so zusammen 1500. Mann
auslachen. Sonsten passiret im Lager vor Bonn anders nichts / als das man mit
Münzen / Appochen / und contra Münzen noch immer / und 1000 Rader als vorhin /
fortgefahret werde / wie auch an Verfertigung der Kaschinen. Einige so haben aus
solcher Beschung können / berichten das schon an Lebens- Mitteln vor 2. bis 3. Monat
noch ein genügsamer Vorrath vorhanden / und das Lebens den 2. Noß- Mühlen / noch
täglich an unterschiedlichen Hand- Mühlen gearbeitet werde. Heut seynd allhier alle
Gassen beruffen worden / um Darlegung der 12. dießiger Stadt zugehörigen halben
Eckthannen / so mit den 12. Abtheil betriehet / so im Lager vor Bonn gedrandet
werden sollten / was aber die Gemeine hierauf resolviren wird / ist noch unmissend. So
gleich vernehme / das die Münzen mit ihren Appochen bis unter die Stucke der
Stadt Bonn gefohren sind / und nun dinst. und dertus mit mit Kas-
queten aufeinander schiesen.

Im Extra- Bogen: Die unruhige Nohren. Die Schwertische
Eids- Formul. Das grausame Befehl- Schreiben.

Wöchentlich Extraordinari
Friedens,
und

Kriegs-Currier

Mit sich bringende :

Die unruhige Mohren. Die
Schottische Ends-Formul. Das grau-
same Befehl-Schreiben.

Sambt mehr andern leßwürdigen Neuigkeiten,
Herausgegeben /

Freytags / den 13. (23.) Septembr. 1689.

Herbst-Quartal. 4. Wochen / Lit. G. Num. 7.

Zu finden bey J. J. Felsoeckern / den Laden im Rabehaus, Gäßl

h. Kais. M.
entworfen / um
6 ober. Felsbe
ret werden job
ihres erbärma
und Borschi
sthan fast tag
essich hierdurch
u kommen ver

sich am Son
nlich-Buffnung
welchen vor
gen der Ubers
ten / dann ob
isch gefest / so
Kind - Brehe
streiben über
wieder / köh
lang Darinnen
iglicher Gei
schreih Ernst
/ der Darin
dafür es bed
in. Bilo vnte

genung des Ver
ndigen Soldaten/
innen 1500. Kraft
als was allda mit
reter als vorhin /
he so stanken aus
es. bis 2. Monat
h-Mitteln / noch
seind alhier alle
schdriegen halbe
sona gedruckt
amischend. Es
re Stärke der
ist Was

Schwische
n.

Madrid / vom 24. August. st. n.



Der wichenen
Sonntag
kam ein Expres-
ser von Cadix /
mit Zeitung /
daß die Mohren
Tarasse in Afri-
ca / vorinnen
1000. Mann in
Besatzung ligē /

belägert / und ist zu einem schleunigen Secours Don Ni-
colao de Gregorio mit denen letzten aus West-Indien ar-
rivirten Schiffen / sammt 600. Mann zu Fuß / die sonst
von Malaga nach Catalonien gehen sollen / mit den Sar-
dinischen Galeen / die zu dem Ende dahin abgefahren/
verordnet worden. Campredon ist von dem Herzog von
Villa Hermosa mit 9000. Mann zu Fuß und 3900. Cas-
vallerie formaliter belagert. Diesen Ort haben die Fran-
zosen sehr fortificiret / und soll der Herzog von Navailles /
wie man sagt / ihn zu entsetzen vorhabens seyn.

Aus dem Lager zu Bangor in Irland / vom
24. Aug. st. n.

Als den 22. dieses an einem Montage des Morgens
das Zeichen mit Lösung 2. Stücken Geschützes durch den
Admiral gegeben worden / wurden die Ancker aufgezo-
gen /

gen / u
verme
gel / r
ward
Bord
schabe
wehen
geln;
sey zu
men d
Man
hart se
mittag
des M
mit de
Küste
se Bay
kast / a
piret.
testant
ist / sin
Mitte
cobus
den H
Feinde
se Nach

gen/und giengen wir von Hightake / wie jedermänniglich
vermeinete / nach Ramsey Bay in der Insel Mann zu se-
gel / wir waren aber so bald nicht in der vollen See / da
ward von des Generals Schiff ein Zeichen gethan / an den
Bord zu kommen / wie dann auch so fort von jederman ge-
schah / da dann Ordre ergienge / im fall der Wind glücklich
wehen wolte / geraden Wegs nach Carrickfergus anzuse-
geln ; bey contrairen Wind aber nach der Bay von Ram-
sey zu gehen. Darauß wir alle Segel beysetzten / und ka-
men des Morgens um 8. Uhr ins Gesichte der Insel
Man / weil aber viel Schiffe uns nicht folgen / noch so
hart segeln kunten als wir / machten wir den ganzen Nach-
mittag ein Beylager / hielten die Segel zum Theil auff /
des Nachts über beyammen zu bleiben. Des Morgens
mit dem anbrechenden Tage entdeckten wir die Irländische
Küste / und kamen gestern Nachmittag um 3. Uhr in die-
se Bay vor Ancker. Dieser Ort ist nicht weit von Bel-
fast / allda ein Theil des Lagers des Königes Jacobi cam-
piret. Das umligende Land wird alles durch die Pro-
testanten bewohnet / und ob es gleich ganz ausgeplündert
ist / findet man doch einen Überfluß an allerhand Lebens-
Mitteln darinnen. Woferne dieses Land dem König Ja-
cobus wol wolte / könte es uns dessen ganzes Lager auff
den Hals bringen. Wir haben keine Reuterey / dem
Feinde das Haupt zu bieten / gleichwol ist unser Volck die-
se Nacht gelandet / und ligt der Feind mit etwan 5000. Reu-

erwichenen
Sonntag
in Expres-
on Cadix /
Reitung /
ie Mohren
se in Afri-
vorimern
Mann in
zung ligē /
s Don Ni-
Juden ar-
die sonst
it den Sat-
ogefahren /
herzog von
3900. Cas-
n die Fran-
Navailles /
vom

Morgens
durch den
auffgezo-
gen

tern und Dragonern / nur 6 Meilen von uns / die aber /
so bald sie unsere Flotte gewahr worden / nach Belfast ge-
flohen / und weil die Sache ziemlich gefährlich aussah / ist
bey Leibes- Straffe nicht zu schlaffen verboten worden /
sondern wir mussten die ganze Nacht über an einer Brust-
wehre rund um unser Lager arbeiten.

Aus Edenburg / vom 25. August. st. n.

Die Rebellen haben sich über 18. Meilen in dem Ge-
bürge retiriret. Der Hr. Gen. Majeur Mackay hat
den Obr. Lieut. Granham / dessen Volck in der letzten Ren-
contre ihre Waffen niedergeworffen / cassiret. Gestern
ist eine Proclamation publiciret worden / laut welcher al-
le Rebellen / so sich vor dem 20. Septemb. einstellen wer-
den / Pardon haben sollen / worauff ein jeder von solchen
folgenden Eyd ablegen sol ; nemlich : Ich gelobe und
schwere getreu zu seyn / und Gehorsamkeit zu erweisen
dem König Wilhelm und der Königin Maria ; So wahr
mir Gott helffe ! Gott bewahre den König Wilhelm /
und die Königin Maria.

Der Lord Stratnawer hat viel Häuser von Rebelliz-
schen Familien verbrannt / und unterschiedliche Personen
gefangen genommen. Einige Englische Troupen / so Dr-
dre hatten sich mit dem Gen. Maccay zu vereinigen / seind
contremandiret worden.

Leverpole / vom 30. August. st. n.

Der Herzog von Schomberg ist mit seinem Volck zu
Ban-

Bango
über /
lag der
Drage
herung
chen au
See-
morge
die Re
den w
Feuer
kog v
Belfa
allda
leichtl
Jhri
vor ik
der u
Fran
Orte
Freg
ein
eins
liche
abge

s / die aber /
Belfast ge-
ausfah / ist
en worden /
iner Brust-

n.
in dem See
Mackay hat
letzten Ken-
Gestern
welcher als
stellen wer-
von solchen
gelobe und
zu erweisen
So wahr
Wilhelm /

on Rebellis-
Personen
pen / so Dr-
igen / seind

Volck zu
Ban-

Bangor in der Graffschafft Dacon / Carrickfergus gegen
über / erschienen Dienstag / gelandet. In selbiger Bay
lag der Oberste Maxwell mit 5. Compagnien zu Fuß und
Dragonern in Garnison / welcher alsofort / bey Annä-
herung unserer Flotte / nach Belfast marchirete / derglei-
chen auch andere Compagnien von Donnaghidne und den
See-Küsten thäten / wovon 2. Regimente zu Fuß / früh
morgens des folgenden Tages nach Carrickfergus / und
die Reuterey nach Neurysh marchirten. Unter dem Lan-
den ward von unsern Kriegs-Schiffen unauffhörlich
Feuer gegeben / ihre Wercke nieder zu schiessen. Der Her-
zog von Schomberg hat 2. Französische Regimente nach
Belfast abgesandt / und war vorhabens / sein Campement
allda auffzuschlagen / weil die Protestanten von Ull allda
leichtlich zu ihm stossen künften / und bereit waren / alle das
Ihrige / so wol an Provision als andern / was sie haben /
vor ihren Entsatz zum besten herzugeben. Bey Ankunfft
der unsern in die Bay vor Carrickfergus hatten sie drey
Französische Kriegs-Schiffe unter dem Castel dieses
Orts / welches die jenigen waren / so die 2. Schottischen
Fregatten erobert hatten / angetroffen / mit denen sie in
ein Gefecht gerathen / zwey von ihnen genommen / und
eins in den Grund geschossen / und dadurch unterschiedli-
che Fahrzeuge / so sie genommen hatten / ihnen wieder
abgenommen. Londen / vom 31. Aug. st. n.

Der Gen. Kirck berichtet / daß die Iren so Inistit-
ling

ling attackiren wollen/ dergestalt geschlagen worden/ daß
2000. Todte / ohne die ertrunckene / auf dem Platz geblie-
ben/ und hätten sie 300. gefangen / darunter der General
Macarti/ über 50. Commissarien und Officierer/ worvon
der geringste ein Lieutenant ist. Der Gen. Major Kirck
verwundert sich zum höchsten / daß eine solche schlechte
Fortification sich so lang hat können defendiren. Die
Häuser sind sehr ruiniret / die Fortification aber im ge-
ringsten nicht/ es seynd in allen nicht mehr als 191. Bom-
ben hinein geworffen worden.

Ein anders/ vom 2. Sept. st. n.

Der Herzog von Schomberg ist glücklich zu Banger
in Irland arriviret/ hat alles allda in überfluß gefunden/
und brachten die Römischen Iren selber Brod / Fleisch
und alles in grosser Menge vor einen sehr geringen Preis.
In Summa es gehet alles alda nach Wunsch / und wolte
der Herzog mit 20000. Mann seinen March nach Dub-
lin fortsetzen ; Gestern seynd 60000 Guinees und 20000.
Pfund Sterlings an Silber / nach Irland abgeschickt
worden/ die Armee damit zu bezahlen. Wir haben hier
gewisse Nachricht / daß die Französische Flotte nicht die
Helffte mit Matrosen besetzt gewesen / und deswegen sich
nach Brest retiriren müssen/ unsere Flotte befindet sich auf
der Höhe vor Ringsal. Es werden noch 10. Kriegs- Schif-
fe von 60. bis 80. Stücken außgerüst. Die Englische
Troupen so nach Schottland marchiren solten / seynd
Contra

Contra
seynd ac
N
sich in
die Fra
ihrer S
anstelle
das Fe
man ar
daß m
pet/ ur
ten / d
und wo
auf 30.
chen vo
bestellet
auffzuf
eines au
Duc de
Aug. st
s
Rheine
sen Cou
diren /
zu unter
wissen t

Contremandiret / weilm man solche alda nicht nöthig zu
seyn achtet.

Nieder Elb / vom 3. Sept. st. v. Man verwundert
sich in Stockholm nicht wenig / daß auch bis an diese Orter
die Französ. Mordbrenner sich practisiret / und so gar zu
ihrer Kunst eine ordentliche Werbung von solchen Leuten
anstellen dörfen / die / des Landes und der Städte kündig /
das Feuer am verdecktesten anzulegen wissen ; und hatte
man auch allda bey Hofe / sichere Nachricht aus Liefland /
daß man daselbst etliche von solcher losen Parthey ertap-
pet / un in gefängliche Haft gebracht / welche bekandt hat-
ten / daß sie jüngst das grosse Feuer zu Riga angeleget ;
und wolte man so gar sagen / daß diese daselbst ihre Zahl
auf 30. geschätzt / um zu Revel und Narva eben derglei-
chen vorzunehmen / daher durchgehends Kundschaffter
bestellet worden / solche Mordbrenner aller Orten fleissig
auffzusuchen. Sonsten zeigt man auch alhier die Copie
eines auffgefangen Briefs von Monsr. de Louvois an den
Duc de Duras geschrieben von Versailles / vom 25.
Aug. st. n.

Weil Se. Majest. glaubet / daß ihr euch dato jenseit
Rheins befinden werdet / so hat er mir befohlen / euch die-
sen Courier zusenden / um euch auff's neue zu recommen-
diren / daß ihr einer Vollziehung des jenigen / so ich euch
zu unterschieden malen / in Ansehung des Königs Willen /
wissen lassen / genau nachlebet / nemlich daß ihr alle solche
Derte

Derter als sich jenseit Rheins befinden/welche den Feinden
bevorstehenden Winter zur Versicherung/unserm König.
aber zum Nachtheil dienen können / gänzlich zerstöret
Welchem zu folge S. Majest. auch recommendiret / daß
ihr zu dieser Execution solche Ordre stellen wollet / damit
ihr versichern könnet / daß kein einiger Ort / was Ursach
auch vorgewandt werden möchte / jenseits längst den
Rhein darinn der Feind Auffenthalt haben / oder über-
wintern/und darauf seiner Maj. Derter disseits der Re-
vier incomodiren könnte/überblieben sey. Weil nun euch
deswegen ein Expresser Courier zugesandt wird / so kön-
net ihr daraus urtheilen / wie groß Se. Majest. an ge-
nauer Vollbringung oben gemeldter Ordre gelegen seyn
müsse. Nieder-Elb/ vom 4. Sept. st. v.

Aus Schweden hat man dieses mal anders nichts/
als was aus Gothenburg gemeldet wird/ daß nemlich da-
selbsten aus der massen starck an denen Fortificationen ge-
arbeitet werde / und die nach Holland destinierte Krie-
ges Schiffe ehestens erwartet würden / um die
dort herum ligende 6000. Mann ein-
zuschiffen.



W
M
W
W
Stani
chey zu
schwo
ser aus
S